

## Der Fall von Isabel

Als Isabel aufwachte, zog sie sich an und aß was. Danach ging sie zur Schule. Nach der Schule ging sie nach Hause. Als sie Hausaufgaben machen wollte, sah sie ihren Pokal nicht mehr auf dem Schreibtisch. Sie rannte zu ihrer Mutter und fragte sie: „Hast du meinen Pokal gesehen?“ Ihre Mutter antwortete: „Nein, aber mein Wäschekorb ist auch weg.“ Isabel schnappte sich ihr Fahrrad und fuhr los. Sie klingelte bei ihren Freundinnen Lea und Anna. Die beiden fragten: „Was ist los?“. Isabel antwortete: „Sag ich euch, wenn wir bei mir sind.“ Alle drei fuhren zu Isabel. Als sie da waren, erklärte Isabel ihnen, was passiert war. „Mein Pokal und Mamas Wäschekorb sind weg.“ Lea erkundigte sich: „Sollen wir nach Spuren gucken oder andere Sachen suchen?“

Die drei Freunde teilten sich auf. Lea ging in den Garten, Anna in den 1. Stock und Isabel in den 2. Stock. Plötzlich schrie Anna durch die Wohnung: „Hier ist was!“ Lea und Isabel kamen schon angerannt und sie sahen ein Stück Wolle und dazu ein eingeschlagenes Fenster. Sie untersuchten den Bereich und tatsächlich fanden sie draußen einen Stein. Anna meinte: „Der Stein gehört doch Tom!“ Lea rief: „Stimmt, er hat ihn uns doch mal in der Klasse gezeigt! Vergessen?“ Isabel antwortete: „Aber Tom würde so etwas niemals tun! Und dann noch das Fenster!“ Die drei überlegten und überlegten und keiner fiel etwas ein. Sie fuhren zu Leas Vater, weil er auch mal Detektiv gewesen war. Lea fragte ihn: „Papa, kannst du uns etwa über Detektive und Tatorte erklären?“ Ihr Vater fragte zurück: „Wieso wolltet ihr das wissen?“ Die drei sagten: „Einfach so.“ „Na gut“, sagte er und fing an zu erklären. Als er zu Ende erzählte, wurde es schon dunkel und Anna und Isabel gingen nach Hause.

Am nächsten Morgen trafen sie sich bei Isabel und aßen zusammen etwas. Sie dachten nach. Plötzlich schrie Isabel: „Ich hab´s! Kommt in mein Zimmer!“ Anna und Lea rannten, so schnell sie konnten, in Isabels Zimmer. „Was ist denn los?“ „Ich weiß jetzt, wie wir den Täter oder die Tätergruppe finden können.“ „Wie denn?“ Isabel erklärte: „Hört gut zu! Also, Leas Vater hat uns ja alles über Detektive und Tatorte erzählt, stimmt´s? Mein Vater hat mir eine Geschichte erzählt, die war so cool und so lustig, dass ich lachen musste. Da waren auch Detektive, so alt wie wir, und die haben coole Sachen gemacht.“ „Oh wirklich“, fragte Anna, „ich wünschte, wir könnten das auch.“ Plötzlich, als die drei noch quatschten, hörten sie ein Geräusch aus der Küche. Die drei rannten dahin und sahen noch ein eingeschlagenes Fenster, dieses Mal aber von außen. Und auf dem Fußboden waren noch schwarze Fußabdrücke. Hm, wer konnte es sein? Sie sahen eine Person mit einer schwarzen Jacke und einer schwarzen Maske weglaufen. Sie rannten ihr hinterher. Auf einmal warf Anna ein Seil auf die Person und fing sie damit. Die drei fragten sich, wer das sein könnte. Sie zogen die Maske vom Gesicht und: „Was, du? Wieso tust du das?“, rief Isabel wütend. Es war Luci, ihre Nachbarin. Sie waren gute Freunde. Isabel, Lea und Anna konnten es immer noch nicht fassen. „Wieso hast du das getan?“ „Wieso? Weil du immer einen Pokal gewinnst. Du hast alles, was ich nicht habe! Ich wollte doch nur das Gleiche haben wie du, Pokale, Spielsachen und noch andere Dinge.“ Die Freunde verziehen ihr und schenkten sich gegenseitig Sachen. Danach waren die vier beste Freunde. Luci war sehr glücklich und die anderen auch. Sie verabredeten sich ab jetzt immer und spielten zusammen und haben sich nie mehr trennen lassen.

Eslem Kütük